

Gedanken über den Nachfolger

FonoForum 11/1979: Überlegungen zum 25. Todestag Wilhelm Furtwänglers

In dem Artikel „Furtwängler – nach 25 Jahren schon Legende?“ von Hans-Felix Vogel fühlt der Autor sich bemüßigt, im Vorwort wie auch mit seinem Schlußsatz gezielte Seitenhiebe gegen Herbert von Karajan auszuteilen, die er mit seinem „unangenehmen Nachgeschmack“ aufgrund der Tatsache begründet, daß Karajan das Furtwängler-Gedenk-Konzert am 30. 11. 1979 in Berlin nicht dirigiert (hat).



Das Dilemma ist offensichtlich – und Karajans Verhalten ebenso logisch wie künstlerisch ehrlich. Im Grunde birgt die Idee dieses „Furtwängler-Gedenk-Konzertes“ unter der Leitung eines anderen Dirigenten – an sich gut gemeint und in bester Absicht geplant – eben einen Widerspruch in sich selbst, und es ist die Frage, ob man der Einzigartigkeit Furtwänglers dadurch einen Dienst erweisen kann, indem man gerade das Unwiederholbare seines musikalischen Wirkens zu neuem – zwangsweise nicht authentischen – Leben erwecken will.

Jörn Ulrich,
Fachbach bei Bad Ems

Der Intendant der Berliner Philharmoniker, Dr. Girth, teilte uns am 24. 4. 1979 die Tatsache eines Gedenkkonzerts mit Lorin Maazel und Prof. Hans-Heinz Stuckenschmidt mit. In einem P. S. noch: „Soeben hatte ich Gelegenheit mit Herrn von

Fono Post

FONOFORUM · Redaktion · Postfach 1140 · 4800 Bielefeld 1

Karajan auch über das Furtwängler-Gedächtniskonzert zu sprechen. Leider kann ich Ihnen, wie schon abzusehen war, kein besonderes Gedächtniskonzert unter Leitung Herrn von Karajans anbieten, er meint allerdings, daß man eines seiner Konzerte im Laufe der nächsten Spielzeit als Gedächtniskonzert für Wilhelm Furtwängler ankündigen könne. Dieser Vorschlag mag zwar ökonomisch sein, ist aber meines Erachtens dem Anlaß nicht angemessen, und ich meine daher, daß wir im Falle Herrn von Karajans ganz davon absehen sollten, ein Gedächtniskonzert zu veranstalten.“

Detlef Hildebrandt,
Geschäftsführer der
Gesellschaft der Freunde
Wilhelm Furtwänglers e. V.,
Berlin

Nicht nur Dirigent

FonoForum 1/1980: Hans von Bülow

Herrn Wessling besten Dank für seine Laudatio auf den Dirigenten Hans von Bülow. Erfreulicherweise berichtet er auch über den Pianisten Bülow, der ja 1855 sogar „Erster Klavierlehrer“ am Sternschen Konservatorium in Berlin wurde. Freilich ist die Bedeutung Bülows als Dirigent ungleich größer.

Gudrun Neumann, Linz



Hans von Bülow, Wagners „Tristan“ dirigierend

Großartig

FonoForum 10/1979: Interview Yehudi Menuhin

Jede Zeitschrift hat ihre „up and downs“. Dies trifft besonders auf Fachzeitschriften zu, wo oft sogenannte Reißer fehlen.

Um so beglückender ist dann eine Ausgabe wie das Oktober-FonoForum. Ich beglückwünsche Sie zu dem großartigen Interview mit Yehudi Menuhin.

J. C. Papendieck,
Villa Gral. Belgrano
(Argentinien)

Die FONOFORUM-Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Störend

Außerordentlich stört mich, daß die Redaktion bestrebt ist, möglichst viele Käuferkreise zu erreichen. Was sollen Artikel über Pop und Folk in einem Heft, das sich „Magazin für gute Musik“ nennt?

Klaus Schulz,
Oberstudienrat,
Frankfurt/Main

Kein Wunder

FonoForum 12/1979: Elisabeth Payer-Tucci's „Turan-dot“-Debüt

Zu Ihrem Artikel „Wunder gibt's immer noch“ erlaube ich mir folgendes zu bemerken: Gott sei Dank gibt es sie noch, aber manchmal macht man es ihnen verdammt schwer, zu erscheinen – so auch in Verona. Jedenfalls in der von mir am 15. 8. 1979 besuchten Aufführung konnte man das „Wunder“ „Payer-Tucci“ nur erahnen.

Mit seinen Tempi hätte der Dirigent selbst eine Nilsson an den Rand der Verzweiflung bringen können.

Welch eine Turandot, hätte ein Dirigent den Abend geleitet, der mehr vom Singen und von Puccini versteht.

Thomas Kleinheinz,
Eggenstein

Meidet Schallplattenstudios weiterhin

FonoForum 10/1979: Besprechung Ravel, Bolero; Debussy, Prelude à L'Après-Midi D'un Faune

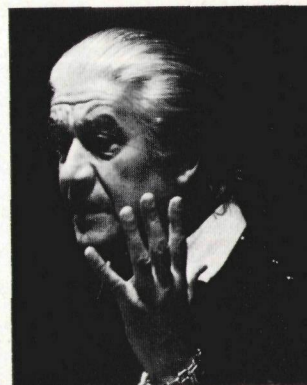
In Ihrer FonoForum-Ausgabe Oktober 1979 heißt es so schön auf Seite 96: „Raffiniert als Karajan kann diese Stücke allenfalls noch Celibidache hinzubringen. Aber der macht bekanntlich keine Platten...“

Siehe Anlage (aus einem Prospekt):

2126
ARTURO BENEDETTI MICHELANGELI
Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5
Ltg. Celibidache, Paris 1978
2132
CELIBIDACHE DIRIGIERT
Schumann, Sinfonie Nr. 1
Bartók, Rumänische Volkstänze
Schubert, Deutsche Tänze von
Webern orchestriert
2140-2
CELIBIDACHE DIRIGIERT
Wozart, Flötenkonzert Nr. 2
Sinfonie Nr. 39
Haydn, Sinfonie Nr. 102 & 103, 2 LP

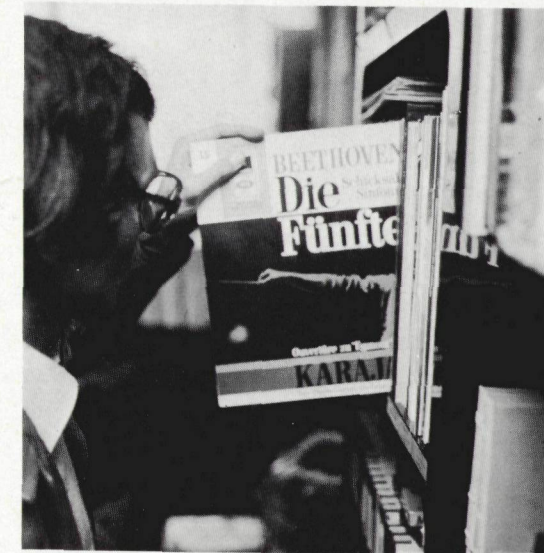
Wolfgang Hohmann,
Kantor,
Dortmund-Huckarde

Sergiu Celibidache, Münchens philharmonischer Generalmusikdirektor, spielt nach wie vor keine Schallplatten ein. Die Platten, die dennoch erscheinen, sind Mitschnitte, zum Teil von Rundfunkübertragungen seiner Konzerte. -Red.



„Warum ich mich von der Schallplatte fernhalte? Weil der musikalische Raum nicht reproduzierbar ist. Hören Sie die Platte in derselben Akustik, in der sie aufgenommen wurde? Natürlich nicht. So schlucken Sie runter, was der Herr Aufnahmetechniker Soundso Ihnen vorgekauft hat. Das Wichtigste wird getötet: das Lebendige an der Musik, das Einmalige, das nie Wiederkehrende.“ (Sergiu Celibidache in einem Interview im Bayerischen Rundfunk)

Beethovens 'Fünfte' mit einem Griff-



oder der Informationswert einer Kartei – der Hansen-Kartei

Für nur 20 Pfennige ersparen Sie sich als Schallplattensammler nervenaufreibendes Suchen in Ihrer Schallplattensammlung.

Hansen-Kartei

Eine Kartei die es in sich hat. Sie sagt nicht nur aus, wo Sie welche Platte in Ihrer Sammlung stehen haben. Sie sagt Ihnen auch, was auf dieser Platte alles zu hören ist. Hier ein Beispiel:

Bestehend aus jeweils 100 Karteikarten DIN A5, beiderseitig zum Ausfüllen vorgedruckt. Plus 100 allhaftenden Rundetiketten, einer ausgefüllten Musterkarte und Anleitung in einem Spezialkarteikasten.

Alles zusammen erhalten Sie zum Preis von DM 25,- in Ihrem Schallplattenfachgeschäft oder durch die BIELEFELDER VERLAGSANSTALT KG. Niederwall 53 4800 Bielefeld 1